

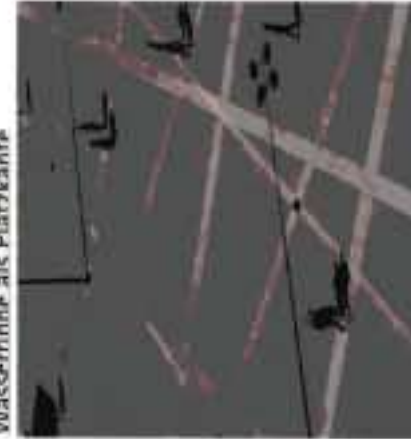
# 1. Preis 1019



Historisches Zentrum, Museen, Engelsgarten  
Sitzen im Museumsarten



Oper, Bahnhof, Kulturplatz  
Wasserrinne als Platzkante



Straßencafé



Schwebbahnhaltstelle Alter Markt  
Baumkuben markieren städtebauliche Kanten

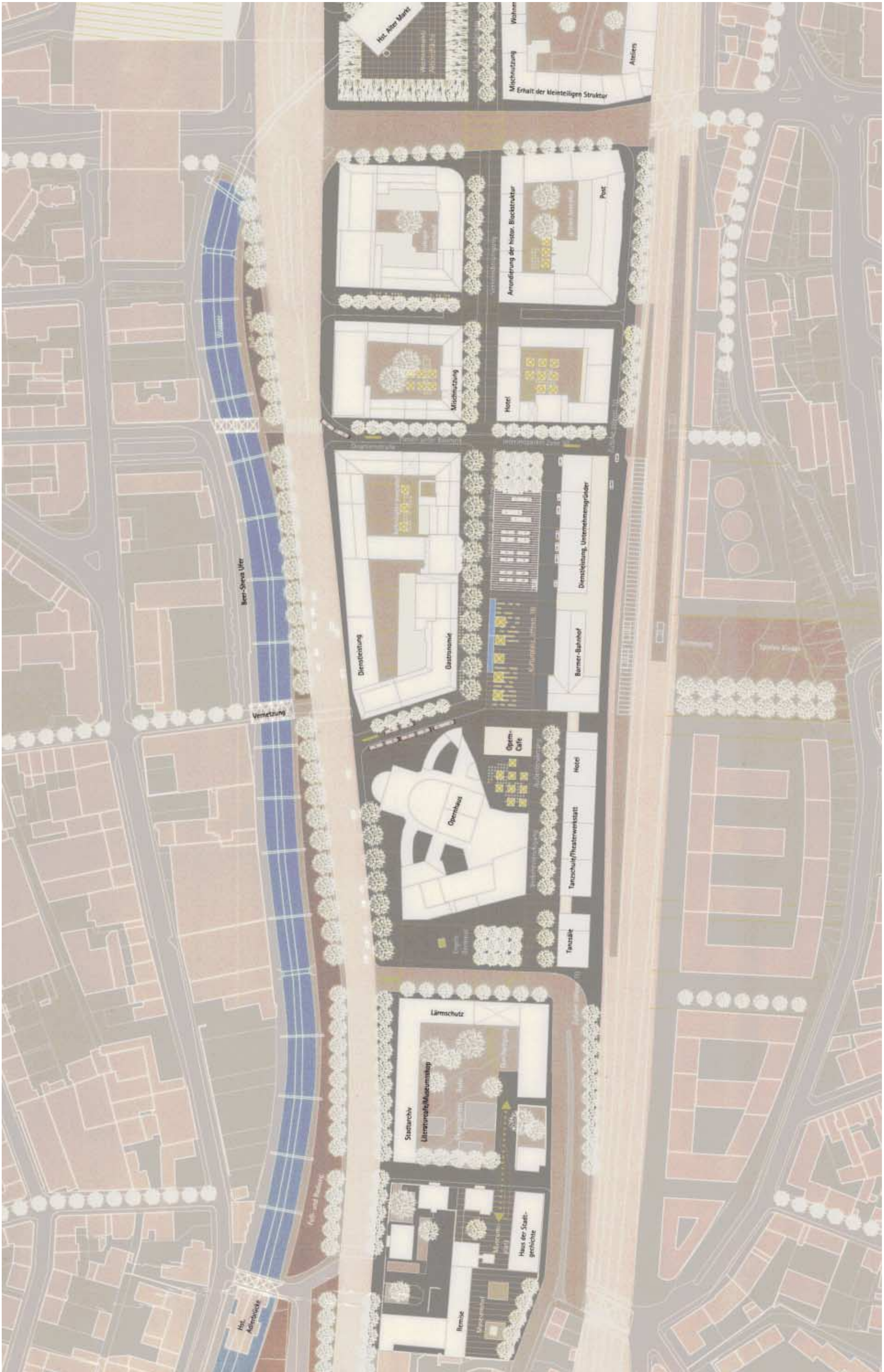


Stadtparkhügel mit Aussichtsturm  
als Rankerüst

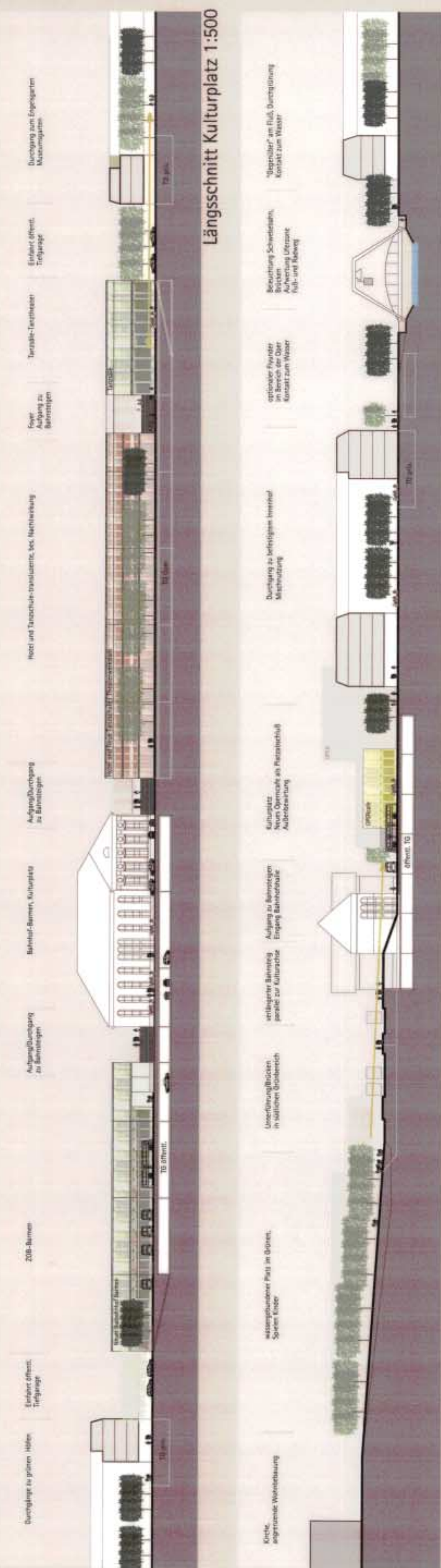


Spielplatz



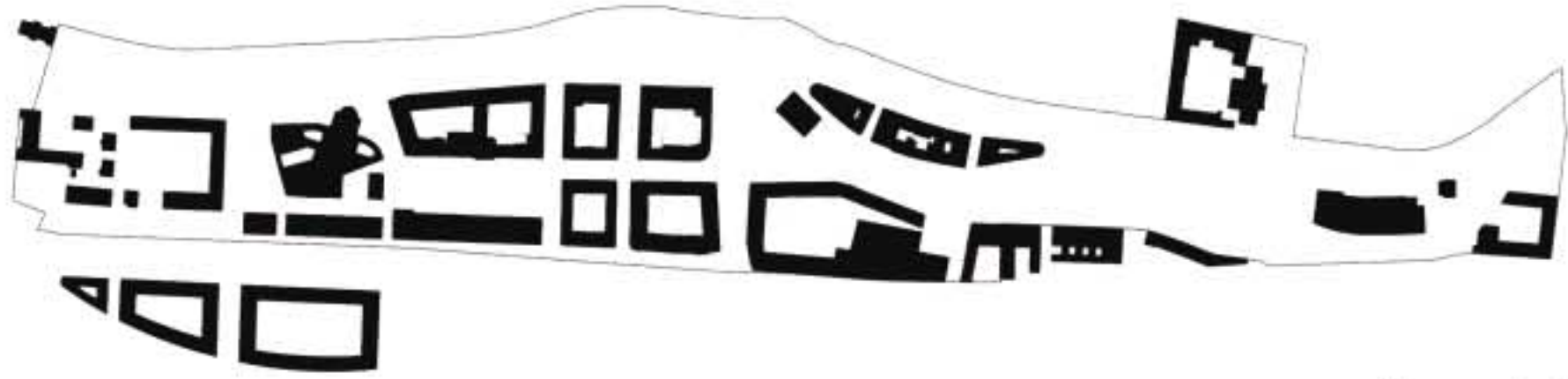


# KULTURACHSE BARMEN



**Schwebebahnhaltestelle Alter Markt**  
Abgesetzter städtischer Platz mit direktem Kontakt zur Wupper, Markierung Stadtkanten durch Baumkuben, Sitzen auf Stufen.

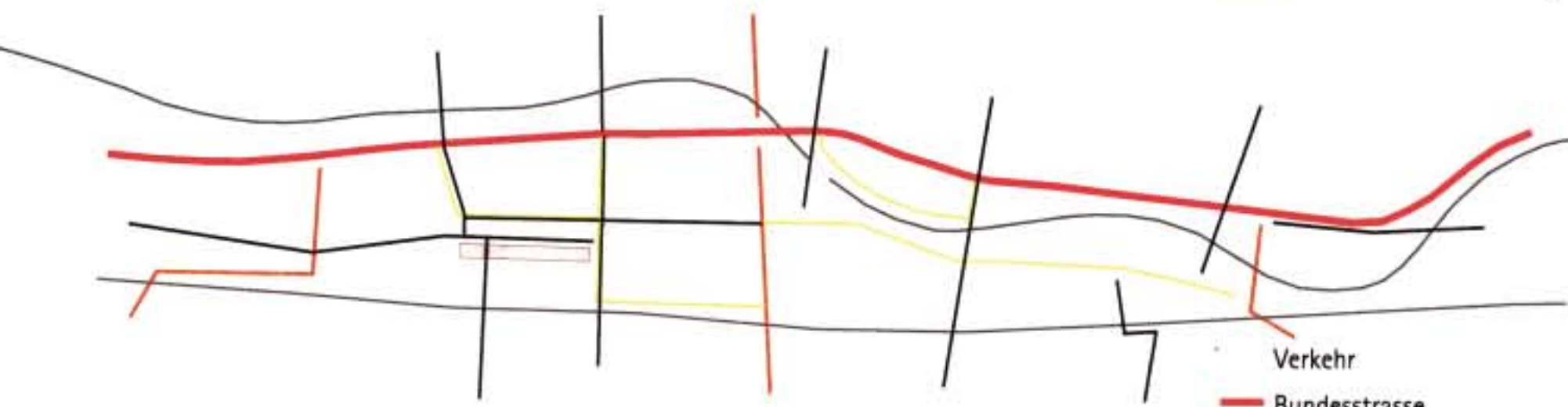
**Neue Achse E-Werk**  
Als neue Verbindungsachse zu den Barmer Anlagen und zur Innenstadt. Neuer Platz am E-Werk mit direktem Zugang zur Wupper, z.B. für Biergarten, Freilichtkino. Sichtbeziehung zur Kunsthalle und zum Schwebebahnhof Alter Markt.



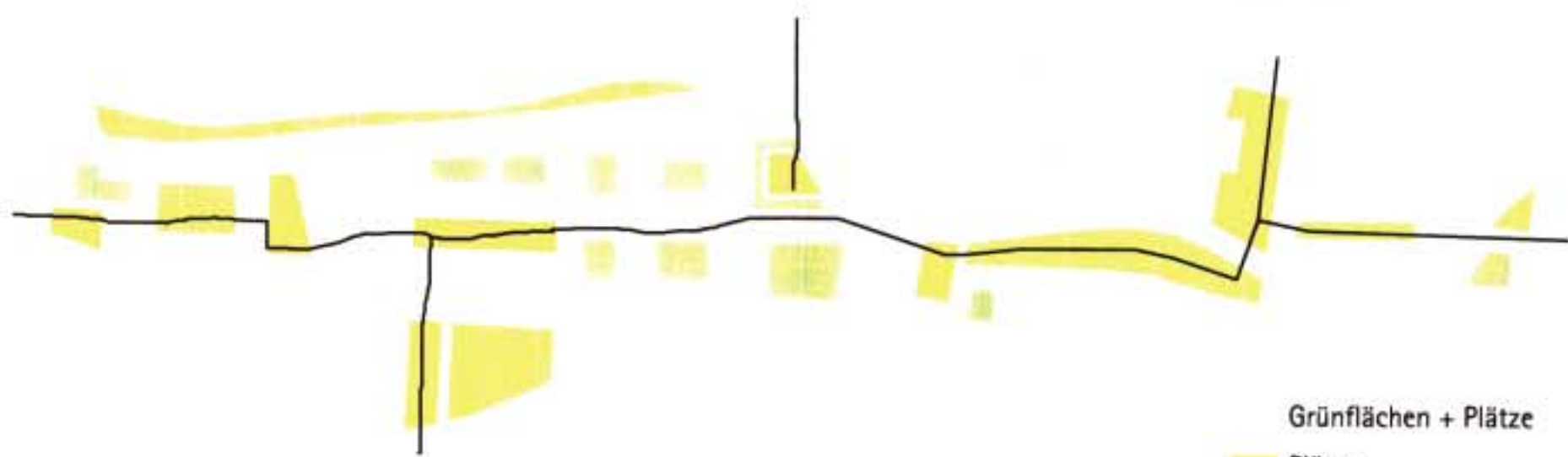
Bebauungsstruktur



Nutzung  
 ■ Mischnutzung  
 ■ Kultur  
 ■ öffentliche Sondernutzung



Verkehr  
 — Bundesstrasse  
 — Hauptstrasse  
 — Beruhigte Quartiersstrasse  
 — Schwebbahn  
 — Gleise  
 — Fußwege  
 □ Bahnhof-Barmen: Busse, Tax



Grünflächen + Plätze  
 ■ Plätze  
 ■ Öffentliche Grünflächen  
 ■ Private Grünflächen



Baumstruktur

### Bebauungsstruktur

Die vorhandene kleinteilige Körnung der Gebäude wird aufgenommen. Die dabei entstehenden Blockstrukturen, die ansatzweise schon vorhanden sind, sind daher von variablen Parzellengrößen gekennzeichnet, die langfristig eine hohe Flexibilität ermöglichen. Die Vielfalt der Nutzungen innerhalb des Quartiers kann sich somit entfalten. Solitäre wie das Haus der Jugend, das E-Werk, der Bahnhof, die Oper und das Museum werden in diese Blockstrukturen eingebunden. Die Blockstrukturen ihrerseits orientieren sich wieder an den Blockstrukturen der angrenzenden Quartiere. Durch diese geschlossene Bauweise werden ruhige, innenliegende grüne Wohnhöfe ermöglicht.

### Nutzung

Kulturelle Nutzungen sind an Anfangs- und Endpunkten der Kulturachse sowie an zentralen Plätzen und Grünräumen angeordnet. Öffentliche Sondernutzungen, in erster Linie Bahnhof und Schwebbahnhaltstelle, unterstützen dieses Konzept. Mischnutzung in Form von Einkaufsbereichen, Dienstleistung, Kleinbetriebe (Kultur), Galerien etc. sowie innerstädtisches Wohnen an der Kulturachse verbindet diese Bereiche und unterstützt das vielfältige kulturelle Quartiersleben.

### Verkehr

Es wird eine klare Hierarchie von Wegen angeboten. Hauptansatzpunkt der Verkehrskonzeption ist die Beruhigung der Tal- bzw. Kulturachse. Daher werden die Hauptstrassen, die die Achse queren, in kurzen Wegen senkrecht zum Tal geführt und somit auf die B7 als Talhauptachse gelenkt. Zwischen den Hauptquerungen sind beruhigte Quartiers-, Anlieger-, und Spielstrassen angeordnet, die einerseits die Erschließung der Baustruktur ermöglichen, andererseits aber die Aufenthaltsqualität der Grün- und Platzbereiche stärkt. Die Vernetzung des Plangebiets mit der Umgebung erfolgt für Fußgänger und Radfahrer nicht entlang den verkehrlichen Hauptachsen, sondern jeweils parallel zu ihnen in den dazwischen befindlichen Bereichen.

### Grün

Es wird eine Sequenz von räumlich gefaßten Grünbereichen und städtischen Plätzen aufgebaut. Die kulturellen Nutzungen befinden sich alle an diesen Stadträumen. Die Kulturachse als Bandstruktur verknüpft die öffentlichen und privaten Kultureinrichtungen. Der öffentliche Raum ist daher das verbindende Element. Entlang dieser Achse bieten private ruhige Innenhöfe Rückzugsmöglichkeiten für die Anwohner. Die öffentlichen Grünbereiche nehmen neben den künstlerischen Elementen (Lichtband, Plastiken bzw. Skulpturen, Aktionsflächen etc.) auch Spielbereiche für Kinder, Treffpunkte für Jugendliche und Ruhe und Aufenthaltsbereiche für die sonstigen Anwohner und Besucher auf. Ein- und Anbauten in den Höfen werden begrünt und betonen somit die Blockstruktur. Die Wohnqualität wird erhöht.

### Baumachsen

Baumreihen und Alleen unterstreichen die Vernetzung der Kulturachse mit den angrenzenden Quartieren. Sie bieten diesen zudem eine Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität. Zudem betonen sie den Verlauf des Kulturbandes. An diesem Band ergänzen „Baumdächer“ an zentralen Stellen (Haus der Jugend, Haltestelle Schwebbahn, Bahnhofsvorplatz und an der Oper) die Strassen- und Wege begleitende Bäumen. Vor allem im Bereich der Barmer City (Fußgängerzone) und im Bereich des Barmer Bahnhofs wird ein „Überspringen“ der B7 bzw. der Bahnlinie ermöglicht und durch Baumstrukturen unterstrichen.